

Das Geheimnis

Eine Frau im roten Kleid öffnet ein kleines Tor in der tapezierten Hauswand. Daraus leuchtet es hell. Und je länger das Auge des Betrachters über das Ölbild schweift, desto mehr fragt man sich: Was geschieht da eigentlich? Andrea Anastasia Wolfs Malerei wirft oft mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Ihre jüngsten Arbeiten scheinen auf den ersten Blick figurative Alltagssituationen darzustellen. Menschen zu Hause, im Museum oder in der Natur.

Wolfs Vorbilder machen's vor. Eines davon ist Andreas Wachter. Fasziniert vom Schattenspiel des Chemnitzer Malers stimmt sich Andrea Anastasia Wolf mit Werken Wachters jeweils auf ihren Schaffensprozess ein. Als Inspiration dienen der Künstlerin auch Bilder Neo Rauchs. „Er zieht die Spannung im Bild bis in die letzte Ecke der Leinwand“, sagt Wolf. Das Schattenspiel, die Spannung: Alles Eigenschaften, die sich auch in Wolfs Werken finden lassen, wenn auch mit einer individuellen, geheimnisvollen Note. „Das Werk wird mit jedem Interpretationsversuch neu aktiviert und aufgeladen“, sagt Wolf.

Ihre Arbeitsweise ändert sich immer wieder. Während sie zu Beginn ihres Kunststudiums in Luzern noch ihre Fotografienvorlagen exakt abmalte, lässt sie sich heute spielerischer auf das Malen ein. Stärker von ihrer Intuition geleitet, lässt sie Raum für Improvisation. „Manchmal weichen bereits gemalte Figuren Neuem, ohne dass das von Anfang an so vorgesehen ist.“ In frühen Jahren arbeitete Wolf vor allem mit Acryl, später dann mit Öl und heute mit einem Gemisch aus beidem. „Die Bilder kommen zu mir“, sagt Wolf. In welcher Form auch immer.